

das e. f. g. uff bith und ansuchen genantes Christoff Schenitz von uns begert, das wir den, nicht geacht unvolkhommenheit seines herkhommens und geburt so aus seines vatern und mutter beginnen nicht so gar aus tadlichen ursachenn sol entsprossen und geflossen sein, darzcu das ehr von unserm g. h. dem cardinal ertzbischoff zcu Magdeburgk und Meintz ꝛc., desgleichen andern des gnugsam gewalthaberen geburlicher weise legitimirt unnd zcu ehrlichem vorhaben habilitirt, ad gradum baccalaureatus bei unserer facultet ungehindert wolden khommen lassen. Darauff e. f. g. wir in unterthenigkeit nicht wissen zu vorhaldenn, das, wie wir hierauff zu schlissen zusammen kommen und do mit hohem und sonderm vleis die sache bewogenn und beradtschlaget, wir vorwar alle semptlichen und sonderlichen uff e. f. g. beger, und das wir ob mehrgemelts Christoff Schenitz zcuucht und geschigklikeit sonderen gefallen tragen, gantz geneigt und bereit wehren den in dem und andern der billikeit nach zu fordern und zu promoviren. Aber dieweil g. f. und herre unserer facultet vor langer weile gesatzte und gemachte statuta, den wir alle in sonderheit geschworen und die unvorbruchlichen stets zu halden uns selbst mit mund unnd handt verbunden, mit claren unvordunckelten unnd unwandelbaren worten ausdrucken: „Et pro magisterio et pro baccalaureatu esse observandum, ut sit omnium primum ex iusto matrimonio prognatus“, unnd ein ytzlicher, so entweder magister ader baccalarius bei uns zu werden begert, selbst iuriren und schweren mus, se esse legitime natum, und das sovil wir seniores und iuniores uns alle zu erinnern und aus unsern acten zu befinden nie in dieser universitet von anbegin, wiewols offft vorgewest und gebetten, anders gehalden ist wordenn, haben e. f. g. als unsere universitet conservator gnediglichen zcu bedencken, das, dieweil wie e. f. g. in seinem schreiben selbst meldung thut offtgenanter Christoff Schenitz nicht legitime natus, sonder legitimatus sei, uns in keinem wege getzimen wil wider unsere geschworne statut was zu handeln und vorzunehmen. Unnd sein zu e. f. g. trostlicher zuvorsicht, e. f. g. werde uns hierin gnediglich entschuldiget wissen. Sein umb e. f. g. wir mit innikeit bei got zu vorbitten und in aller unterthenigkeit zu vordienen geneigt und gevlissen. Datum Leipzig am abent nativitatis Marie anno domini 1538.

E. f. g. unterthenige dechent, senior und andere  
magistri der facultet artium doselbst.

Den hochwirdigen in got vater fürsten und hern, hern Sigismunden bischoff zcu Merseburg ꝛc., unserm gnedigen herrenn.

397.

*Die Universität beschwert sich bei den kurfürstlich sächsischen Rätthen über den Schösser zu Eilenburg, Paul Rudel.* [Zwischen 1539 und 1541.]

*Hdschr.: Concept Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Handel 1246. 1510. 1529—41 loc. 10531 fol. 32—35.*

Edlen, gestrenge, ehrenvheste, hochgelarte, achtbare, chur und furstlicher gnaden verordente rethe, besunder gunstige hern. Nochedem etzliche irrung und ge-